

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 39 (1977)
Heft: 10

Rubrik: Aus den Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

such), 15 ha Sommergerste, 6 ha Sommergerste mit Einsaat von Rotschwingel und 6 ha Sommergerste mit Einsaat von Raigras für die Gewinnung von Saatgut. Es führte uns Frau Birgit Hertwig-Larsen in den ganzen Betrieb ein. Sie erteilt an der Schule Unterricht in Schweinehaltung.

Das nächste Ziel war wiederum ein Privatbetrieb. Ole Sivertsen-Manderup in Møllegård bewirtschaftet 54 ha Eigen- und 7 ha Pachtland. Er hält 50 Stück gut durchgezüchtete Kühe der roten dänischen Viehrasse mit den schwarzen Eutern und 30 Stück Jungvieh. Daneben hält er noch 600 Mastschweine mit SPF-Anschluss. Er führt Halbtagsweide durch. Das Grünfutter für die Stallfütterung wird wie allgemein üblich mit einem Schlegelhäcksler hereingeholt. Das Land wird ebenfalls weitgehend ackerbaulich genutzt. Auf der Rückfahrt nach Kopenhagen hatten wir eine einmalige Gelegenheit, eine Ausstellung zu besuchen. Es waren alle Vieh- und Pferderassen ausgestellt, die in Dänemark vertreten sind. Viele unserer Reiset Teilnehmer sahen noch nie eine Jersey- oder Charolaiskuh oder -Stier. Man sah die reinen Milch- und Mastrassen ausgestellt. Die verschiedenen Pferderassen wurden im Ring vorgeführt. Eine reichhaltige Maschinenausstellung war damit verbunden. Der vierte Tag war mit einer Fahrt auf die schwedische Insel Malmö ausgefüllt. Leider war das Wetter für diese Schifffahrt nicht besonders günstig. In Malmö war Feststimmung, denn hier wurde die Hoch-

zeit des schwedischen Königspaares gefeiert. Die Rückfahrt erfolgte auf einem Tragflügelboot, das mit ca. 60 km Stundengeschwindigkeit über der Wasseroberfläche dahinfliegt.

Am Sonntagvormittag brachte uns der Car in das Fischerdorf Dragør. Dieses Dorf setzt alles daran, seine Eigenart zu behalten. Man fühlt sich hier um ca. 100 Jahre zurückversetzt. Es war sehr reizvoll, einen Spaziergang durch dieses Dorf zu machen.

Schon kamen die letzten Stunden des Aufenthaltes in Kopenhagen. Auf dem Flughafen wurden die letzten Kronen gegen Souvenirs und Likörs eingetauscht. Auf dem Rückflug erlebten wir einen einzig schönen Sonnenuntergang. Schon in Kloten begann sich unsere Reisegesellschaft aufzulösen. Alle nahmen dankbar Abschied von Frau Stockholm, die vor allem den landwirtschaftlichen Teil betreute. Sie hat es verstanden, uns die dänische Landwirtschaft etwas näher zu bringen. Alle Reiset Teilnehmer waren sehr befriedigt und nahmen gut gelaunt den Rest des Heimweges in Angriff. Auf Wiedersehen, ein anderes Mal. Xaver Rüttimann, ing. agr., Willisau

Aus den Sektionen

Verband Freiburgischer Traktorenbesitzer

Tätigkeitsbericht 1976, vorgelegt von Präsident Peter Trachsel an der Generalversammlung vom 18. März 1977 in Murten

Ein Tätigkeitsbericht soll darüber Rechenschaft geben, was die betreffende Organisation während des vergangenen Geschäftsjahres unternommen hat, um ihren Bestimmungen gerecht zu werden. Dies wird in mancher Hinsicht durch die Eigenschaft des Verbandes bestimmt, doch wird immer wieder darüber berichtet werden, welche Anstrengungen notwendig sind, um die Interessen der Mitglieder zu vertreten.

Und diese Aufgabe ist oberstes Gebot unseres Verbandes. Wir wollen und dürfen uns nicht damit beschränken, nur die verschiedenen Probleme der Traktorenbesitzer zu erfassen. Vielmehr arbeiten wir seit Jahren zusammen mit unserer Dachorganisation,



Abb. 3: An der Landw. Schule in Roskilde. Eine Internatsschule für 80 Schüler, 1974 erstellt und 1975 bezogen. Eine Schule zur Ausbildung von Betriebsleitern.

Fotos: Xaver Rüttimann.

dem Schweiz. Verband für Landtechnik, an Aufgaben, die die Motorisierung und Mechanisierung der Landwirtschaft mit sich bringen. Als Sektion einer Organisation mit über 37 000 Mitglieder in der ganzen Schweiz, versuchen wir, die Maschinenbesitzer in Fragen der Anschaffung, des Gebrauchs und des Unterhalts von landw. Fahrzeugen zu beraten.

Diese Aufgaben können wir aber nur dank der tatkräftigen und fachlichen Unterstützung anderer Organisationen und Institutionen erfüllen. So können wir auf die Mitarbeit verschiedener Fachleute zählen, wenn es gilt, spezifische Probleme unserer Mitglieder zu lösen. Wir verweisen dabei auf die technischen Expertisen und den Rechtsdienst.

Dank dieser erfreulichen Zusammenarbeit haben wir uns im vergangenen Jahr wiederum damit befasst, Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren auf die Führerprüfung für den Ausweis der Kategorie L vorzubereiten. Dabei haben wir erstmals Kurse und Prüfung zeitlich so festgesetzt, dass die letzte Prüfung bereits im Dezember durchgeführt werden konnte. Es waren insgesamt 393 Jugendliche, die an 15 Orten des Kantons die Kurse und Prüfungen besucht haben. Dabei sind 390 Führerausweise abgegeben worden. Auch wenn es zum unfallfreien Führen eines landw. Motorfahrzeuges jahrelanger Praxis, Verantwortungsbewusstsein und nicht zuletzt auch eines bisschen Glück bedarf, so wissen wir jedenfalls, dass diesen jungen Traktorführern die Grundlagen vermittelt worden sind, die ihnen die Aufgaben erleichtern.

Wir werden uns in Zukunft weiterhin darum bemühen, unserer Landjugend die Möglichkeit zu vermitteln, sich eine Grundausbildung im Führen eines landw. Motorfahrzeuges zu erwerben.

Im März organisierten wir in Murten eine Demonstration von Anbaustaplern für landw. Fahrzeuge, die leider — wohl wegen des schönen Wetters — nur schwach besucht war. Verschiedene Geräte wurden vorgeführt, die bei Landwirten in der Gegend von Murten seit langem im Einsatz sind. Mit dieser Information haben wir Interessierten die Gelegenheit gegeben, unterschiedliche Fabrikate und Systeme im Einsatz zu vergleichen.

Für die Besitzer von Mähdreschern haben wir eine Neuheit geschaffen, die bisher in der Schweiz nicht

bestanden hat, nämlich eine Art Kasko-Versicherung. Die vielen Schadenfälle an Mähdreschern, für die der Halter der Maschine aufzukommen hat, haben uns veranlasst, Möglichkeiten zu suchen, sich dagegen versichern zu können. In Informationsschreiben an alle Mähdrescher-Besitzer und -Unternehmer des Kantons und anlässlich eines Orientierungsabends in Posieux haben wir zusammen mit der Waadt-Versicherung vorgeschlagen, sich gegen Maschinenschaden mit einer Kaskoversicherung abzudecken. Von dieser Möglichkeit haben bisher 22 Maschinenbesitzer des Kantons Gebrauch gemacht und Kasko-Versicherungen zwischen Fr. 50 000.— und Fr. 150 000.— abgeschlossen.

Eine grosse Veranstaltung haben wir am 15. Juli 1976 in Bellechasse durchgeführt. Die Vorführung von Maschinen und Geräten für die Bodenbearbeitung war ein voller Erfolg; sie wurde von über 800 Fachleuten und Schaulustigen besucht. Strahlendes Wetter, ausgetrockneter Boden und die Vielfalt der gezeigten Geräte haben diese Vorführung zu einer Veranstaltung werden lassen, von der jeder Interessierte profitieren konnte. Obwohl derartige Gross-Veranstaltungen für unsern Verband mit erheblichen Kosten verbunden sind beabsichtigen wir, auch im Sommer 1977 eine Maschinendemonstration zu organisieren.

Eine grosse Ehre wurde unserm Verband im September zuteil, als er die Delegierten des SVLT im Kanton Freiburg empfangen durfte. Während zweier Tage weilten 140 Vertreter der kantonalen Sektionen des SVLT in Freiburg. Wir glauben sagen zu dürfen, dass die Teilnehmer — die Murten, Tifers, die Freiburger Altstadt und Gruyères besucht haben — von ihrem Aufenthalt bleibende Erinnerungen mitgenommen haben.

Den Rechtsdienst, den unsere Mitglieder seit Jahren beanspruchen konnten, haben wir im vergangenen Jahr wesentlich verbessert. Dank der Unterstützung eines Anwaltes konnten wir verschiedene Streitfälle unserer Mitglieder gütlich erledigen. Es handelte sich dabei vor allem um Ansprüche aus Reparaturrechnungen an landw. Maschinen, aber auch um strafrechtliche Verfolgungen von Traktorführern, die mit ihrem Traktor in Verkehrsunfälle verwickelt waren.

Wir wollen unsern Bericht nicht schliessen, ohne allen jenen zu danken, die uns durch ihre Mitarbeit helfen, unsere Aufgaben zu erfüllen. Wir denken dabei vor allem an den Schweiz. Verband für Landtechnik, Brugg, das Kant. Landwirtschaftsdepartement, das Landw. Institut Grangeneuve, die Kantonspolizei, das Kant. Amt für Strassenverkehr und Schifffahrt und den Verband landw. Genossenschaften des Kantons Freiburg, die uns tatkräftig unterstützen. Auch danken wir den Lieferanten von Treibstoffen und Schmiermitteln für ihre Rückerstattungen, die sie unsern Mitgliedern im Rahmen der Vereinbarung gewähren. Ganz besonders aber danken wir unsern Mitgliedern für ihre Treue, die wir in gemeinsamer Anstrengung auch weiterhin rechtfertigen wollen.

Wir hoffen, dass die Landwirtschaft im Jahr 1977 ihren Platz in unserer Gesellschaft weiter festigen kann und dass ihr berechtigtes Entgegenkommen gezeigt und Achtung gezollt werden. Und auch wir wollen in diesem Sinne nichts unversucht lassen.

Sektion Luzern

Wichtige neue Vorschriften für Mofa-Fahrer

ab 1. Juli 1977 (bzw. Kat. G — Landwirtschaft)

1. Neufahrer ab 1. Juli 1977

Für Mofa-Fahrer, die das 14. Altersjahr nach dem 30. Juni 1977 vollenden, ist ab diesem Datum ein Führerausweis erforderlich. Vor Erteilung des Führerausweises für Mofa muss der Bewerber eine vereinfachte theoretische Führerprüfung ablegen, zu der er frühestens nach 14 Tagen seit der Anmeldung antreten kann. Die MFK gibt dem Bewerber nach Eingang des Gesuches das Handbuch der Verkehrsregeln und einen Fragekatalog ab. Die Erteilung eines Lernfahrausweises entfällt.

2. Bisherige Mofa-Fahrer

Mofa-Fahrer, die vor dem 1. Juli 1977 das 14. Altersjahr vollendet haben, müssen erst ab 1. Januar 1980 im Besitze eines Führerausweises sein. Der Führerausweis wird dem Bewerber, sofern er bis zum 1. Januar 1980 ein schriftliches Gesuch an die MFK ein-

gereicht hat, ohne Ablegung der theoretischen Prüfung erteilt. Nach Ablauf dieser Frist wird der Führerausweis nur nach bestandener theoretischer Prüfung erteilt.

Aus personellen und organisatorischen Gründen bittet die Motorfahrzeugkontrolle Luzern alle bisherigen Mofa-Fahrer, die den Führerausweis nach diesem Recht ohne Prüfung erhalten, das Gesuch erst ab 1. Januar 1978 einzureichen.

Zur Beachtung

Die Inhaber von Führerausweisen aller andern Kategorien (auch landwirtschaftliche = Kat. G) benötigen keinen speziellen Führerausweis für Mofa. Die Bewerber um den Führerausweis für Mofa sind von der Erfordernis des Nothelferausweises nach Art. 19 VZV befreit.

Wir empfehlen daher den Bauerntöchtern und Bauernsöhnen, noch vermehrt die Prüfung Kat. G (Landwirtschaft) abzulegen, da diese zum Führen eines Mofa berechtigt — umgekehrt jedoch nicht. Zudem erhalten diese bereits vorzeitig den Führerschein, auf dem allfällige spätere Prüfungen anderer Kategorien (z. B. PW) eingetragen werden. Die Gebühr für einen neuen Führerschein entfällt und damit sparen Sie sich Fr. 25.—.

In Zusammenarbeit mit der Kant. Motorfahrzeugkontrolle organisieren wir laufend in allen Amtshauptorten Kurse mit einem dipl. Fahrlehrer sowie mit der kant. Stelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft, in denen die Kandidaten anhand eines spezifischen Lehrheftes (Nr. 9 «Strasse und Verantwortung» vom Schweiz. Verband für Landtechnik) gründlich auf die Prüfung vorbereitet werden. Jeweils nach zwei Wochen wird alles nochmals repetiert, und ein Experte der Motorfahrzeugkontrolle nimmt die Prüfungen ab. Im ablaufenden Geschäftsjahr hat der Luzerner Verband für Landtechnik 460 Kandidaten auf die Prüfung vorbereitet. Er leistet damit einen grossen Beitrag zur Unfallbekämpfung und Verkehrssicherheit in der Landwirtschaft. Auskunft und Unterlagen erhalten Sie von der

Geschäftsstelle 6102 Malters
(schriftlich)